

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XII
1. Einführung	1
2. Prävention und ihre Begrifflichkeiten.....	3
2.1 Definitionen	3
2.1.1 Prävention	3
2.1.2 Verwendung des Begriffes.....	3
2.1.3 Präventionsbegriff in der Polizei	4
2.1.4 Definitionsversuche unter Einbeziehung gesellschaftlicher Sichtweisen	6
2.2 Unterscheidungen.....	7
2.2.1 Präventionsziele	7
2.2.2 Präventionsarten	7
2.2.3 Aktionsfelder.....	9
2.3 Kriminal- und Verkehrsunfallprävention	11
2.4 Sicherheitsgefühl als Aufgabe der Kriminalprävention	12
2.5 Kommunale Kriminalprävention (KKP) und die Polizei.....	13
3. Polizeiliche Prävention in der Praxis.....	15
3.1 Polizeiliche Prävention in Baden-Württemberg.....	15
3.1.1 Polizeiliche Prävention in Schulen	15
3.1.2 Kommunale Kriminalprävention	19
3.1.3 Stand der Gewaltprävention.....	19
3.2 Aktueller Stand polizeilicher Prävention	23
3.2.1 Gefahrenverdacht und Fürsorge.....	23
3.2.2 Definitionsmacht der Polizei	24
3.2.3 Gegenseitige Abhängigkeiten	25
3.2.4 Prävention als Teil der Polizei.....	26
3.2.5 Präventionsarbeit an Schulen.....	28
4. Rechtsgrundlagen polizeilicher Prävention.....	31

4.1 Grundsätzliches	31
4.2 Gefahrenbegriffe	34
4.2.1 Gefahr und Gefahrenvorsorge	34
4.2.2 Dynamik der Gefahrenbegriffe	35
4.3 Aufgabenzuständigkeiten	35
4.4 Vorbeugende Bekämpfung von Straftaten	37
4.5 Schlichtes Verwaltungshandeln	38
4.6 Hoheitliches Verwaltungshandeln	39
4.7 Gesetzesvorbehalt	39
4.8 Zwischenfazit	40
5. Evaluationsstudie zur polizeilichen Prävention in Baden-Württemberg	43
6. Erhebung von Organisationsdaten	47
6.1. Methodik	47
6.2. Organisation der Polizeipräsidien	48
6.3. Zusätzliche Informationen aus den Daten	59
6.4. Diskussion und Teilresümee	63
7. Leitfadeninterviews und qualitative Analyse	69
7.1. Methodik	69
7.1.1. Überblick	69
7.1.2. Feldzugang	69
7.1.3. Datenerhebung	70
7.1.4. Datenanalyse	72
7.1.5. Die einzelnen Codes	73
7.1.5.1. Aufgaben	75
7.1.5.2. Bandbreite	76
7.1.5.3. Prävention vs. Repression	81
7.1.5.4. Strategisch	84
7.1.5.5. Operativ	86
7.1.5.6. Aufgabenzuweisung	88
7.1.5.7. Aufgabenabgrenzung	90
7.1.5.8. Fakultativaufgaben	97

7.1.5.9. Pflichtaufgaben.....	102
7.1.5.10. Faltblatt Kultus- und Innenministerium	105
7.1.5.11. Bürger-/Lageorientierung	107
7.1.5.12. Externe Gremienarbeit.....	109
7.1.5.13. Haupt- und Nebenamt.....	111
7.1.5.14. Nebenamt	114
7.1.5.15. Hauptamt	118
7.1.5.16. Informationsaustausch	122
7.1.5.17. Interne Gremienarbeit.....	123
7.1.5.18. Jugendschutz und Jugendgefährdung	125
7.1.5.19. Jugendverkehrsschule	126
7.1.5.20. Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle	130
7.1.5.21. Kommunale Kriminalprävention.....	135
7.1.5.22. Kooperationen	139
7.1.5.23. Organisatorische Probleme	142
7.1.5.24. Personalansatz	147
7.1.5.25. Personalverteilung	153
7.1.5.26. Standardisierung.....	156
7.1.5.27. Qualitätseinschätzung.....	161
7.1.5.28. Struktur.....	168
7.2.1.29. Regionale Besonderheiten	170
7.1.5.30. Zuständigkeiten	172
7.1.5.31. Standorte	175
7.1.5.32. Kernreferat	177
7.1.5.33. Gewählte Themenschwerpunkte	179
7.1.5.34. Vertreterregelung.....	180
7.1.5.35. Vorher – Nachher	183
7.2.1.36. Zielvorgaben.....	185
7.1.5.37. Zusammenlegung Verkehrsunfall- und Kriminalprävention	186
7.1.5.38. Übersicht	190

7.1.5.39. Gruppen-Postfächer	199
7.1.5.40. Fachaufsicht	204
7.1.5.41. Dienstaufsicht	206
7.1.5.42. Kalender.....	210
7.2.2. Erste Erkenntnisse aus den Codes	214
7.2.3. Nacherhebung bei den Referatsleitungen zur Übernahme operativer Tätigkeiten	219
8. Darstellung und Diskussion der Erkenntnisse aus der Erhebung	223
9. Fazit und Empfehlungen aus der Erhebung	247
9.1. Ein hauptamtlicher Mitarbeiter Prävention je Polizeirevier.....	262
9.2. Einheitliches Kernreferats.....	263
9.3. Einheitliche Strukturen	265
9.4. Bildung von Fachgruppen	265
9.5. Einheitliche, zielgruppen- und themenorientierte Gremienarbeit ..	266
9.6. Aufgabenbeschreibungen zur Präventionsarbeit.....	267
9.7. Einheitliche Besprechungsroutinen.....	267
9.8. Einheitliche Regelung des Opferschutzes	268
9.9. Einheitliche Regelung Radfahrausbildung	268
9.10. Anschluss aller Diensträume an Landesverwaltungsnetz	269
9.11. Eine Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle je Präsidium.....	269
10. Reflektion der Empfehlungen mit der Zielgruppe	271
10.1 Zur Empfehlung – Ein hauptamtlicher Mitarbeiters Prävention je Polizeirevier	271
10.2 Zur Empfehlung – Einheitliche Kernreferats.....	272
10.3 Zur Empfehlung – Einheitliche Strukturen.....	272
10.4 Zur Empfehlung – Bildung von Fachgruppen	273
10.5 Zur Empfehlung – Einheitliche, zielgruppen- und themenorientierte Gremienarbeit.....	273
10.6 Zur Empfehlung – Aufgabenbeschreibungen zur Präventionsarbeit	273
10.7 Zur Empfehlung – Einheitliche Besprechungsroutinen	273
10.8 Zur Empfehlung –Einheitliche Regelung des Opferschutzes.....	273

10.9 Zur Empfehlung – Einheitliche Regelung Radfahrausbildung	273
10.10 Zur Empfehlung – Anschluss aller Diensträume an Landesverwaltungsnetz	274
10.11. Zur Empfehlung – Eine Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle je Präsidium	274
11. Reform der polizeilichen Prävention	275
11.1. Polizeiliche Prävention ist ungeeignet, das Sicherheitsgefühl zu verbessern	275
11.2. Polizeiliche Prävention ist Teil einer zunehmenden Punitivität ..	276
11.3. Polizeiliche Prävention, wie bisher praktiziert, ist keine polizeiliche Aufgabe.....	278
11.4. Polizeiliche Prävention ist ohne Rechtsgrundlage.....	281
11.5. Polizeiliche Prävention scheint politisch motiviert	284
11.6. Polizeiliche Prävention ist nicht evidenzbasiert.....	285
11.7. Polizeiliche Prävention ist nicht verhältnismäßig	288
12. Ausblick und Empfehlungen	289
12.1. Konzentration auf polizeiliche Kompetenzen und auf Aufgaben mit präventiver Wirkung	289
12.2. Beratung auf Wunsch	291
12.3. Kooperation mit originär Zuständigen	291
12.4. Beratungsangebote statt aufsuchender Prävention	293
12.5 Fazit	296
Literaturverzeichnis	299
Abbildungsverzeichnis	316
Tabellenverzeichnis.....	317
Anlagen.....	318
1. Die Polizei in Baden-Württemberg – Übersicht.....	319
2. Interviewleitfaden	320